

# Evangelisch

in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

13. Dezember 2008

## EDITORIAL



Andreas-Christian Tübler  
Birgit Brokmeier

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

in dieser Ausgabe von „Evangelisch in Lippe“ geht es um Werke und Verbände in der Lippischen Landeskirche und um die Verbände, in denen die Lippische Landeskirche Mitglied ist. Das klingt erst einmal ziemlich trocken. Doch wer sich näher mit dieser Thematik beschäftigt, dem eröffnet sich eine Fülle von ökumenischen Beziehungen und christlich geprägten Angeboten.

An erster Stelle ist dabei das Diakonische Werk zu nennen, das in diesem Jahr auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken kann und mit seinen Arbeitsfeldern von Flüchtlingshilfe über Sozialpädagogische Familienhilfe bis hin zu Beratungsangeboten oder auch als Träger von Kindertageseinrichtungen wichtige gesellschaftliche Arbeit leistet. Dies wäre nicht möglich ohne die vielen Menschen, die haupt- und ehrenamtlich in der Diakonie arbeiten.

Erfahren Sie in „Evangelisch in Lippe“ außerdem, wie junge Menschen sich im CVJM in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren. Lernen Sie Angebote wie die „Familienzeit“ der Landeskirchlichen Gemeinschaft Detmold und den Lippischen Gemeinschaftsbund kennen und lesen Sie, wofür sich der Lutherische Weltbund weltweit einsetzt.

Vielleicht haben Sie sich auch schon mal gefragt, woher das Gustav-Adolf-Werk, das evangelische Minderheiten in aller Welt unterstützt, seinen Namen hat? Und wenn Sie erfahren wollen, was der Reformierte Bund bewirken will und was er im Calvinjahr 2009 für uns an Wissenswertem bereit hält oder wofür sich der Landesverband Evangelischer Kirchenchöre in Lippe und der Posaunenchor in der Lippischen Landeskirche einsetzen, dann liegen Sie mit dieser Ausgabe von „Evangelisch in Lippe“ genau richtig.

Viel Spaß beim Lesen sowie ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen Ihnen

Birgit Brokmeier  
(Öffentlichkeitsreferentin)

Andreas-Christian Tübler  
(Theologischer Kirchenrat)



Eine fröhliche Gemeinschaft: Rund 180 Mitarbeitende zählt das Diakonische Werk inzwischen.

## Das Alltagsgesicht der Kirche

100 Jahre Diakonisches Werk der Lippischen Landeskirche

**Kreis Lippe/Detmold.** Das Diakonische Werk (DW) der Lippischen Landeskirche im Jahr 2008: Hier finden Eltern vielfältige Angebote für ihr Familienleben, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen Beratung, Bedürftige soziale Hilfen. Als anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege vertritt das DW die diakonische Arbeit innerhalb der Lippischen Landeskirche. Die Grundlagen hierfür wurden am 30. November 1908 gelegt: mit der Gründung des Landesvereins für Innere Mission.

Damals zielte der Verein „auf eine Bewahrung des christlichen Geistes in der Bevölkerung“, wie der Historiker Burkhard Meier in der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum schreibt. Erst später, ab 1923, übernahm der Ver-

ein die Koordinierung diakonischer Arbeit in Lippe: Von nun an gab es eine diakonische Spitzenorganisation in Lippe, deren Mitglieder ihr Vorgehen miteinander abstimmten. 1967 fusionierten der Verein für Innere Mission und das inzwischen gegründete landeskirchliche evangelische Hilfswerk zum Diakonischen Werk der Lippischen Landeskirche. In den folgenden Jahrzehnten erweiterten sich die Arbeitsbereiche. Burkhard Meier: „Aus Gemeindepflegestationen wurden moderne Diakoniestationen, aus Altenheimen entwickelten sich große Altenzentren, aus wenigen Kindergärten wurden viele. Ganz

neue Aufgaben kamen hinzu: die Gehörlosenhilfe, die Betreuung von ausländischen Arbeitnehmern, die Fachberatung von Kindergärten. Und auch die Arbeit als Spitzenverband nahm stetig zu.“

Diese Funktion hat inzwischen der 2007 gegründete übergeordnete Verband Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe übernommen: „Dadurch hat sich die Blickrichtung für uns verändert, weniger auf die übergeordneten Aufgaben auf Landesebene, als mehr auf die Diakonie vor Ort in Lippe“, erklärt Landesdiakoniefarrerin Renate Niehaus, die gemeinsam mit Ulrike Gleich als kaufmännisch Verantwortliche den Vorstand des Diakonischen Werkes bildet.

In diesem Prozess sind noch einmal neue Arbeitsbereiche hinzugekommen: Das Evangelische Beratungszentrum, das

Diakonische Jahr, die Evangelische Familienbildung sowie die Übernahme der Trägerschaft für evangelische Kindergärten. Rund 180 Mitarbeitende sind inzwischen für das Diakonische Werk tätig.

Um diese Entwicklung abzubilden, ist jetzt auch das Leitbild des Diakonischen Werkes überarbeitet worden. Darin heißt es unter anderem:

„Blickrichtung verändert sich“

RENATE NIEHAUS

„Wir verkünden das Evangelium der Liebe Gottes zu den Menschen durch unser tägliches Tun und Handeln.“ Und weiter: „Um diesen Auftrag zu erfüllen, arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche vertrauensvoll zusammen“, denn die

Diakonie, also der „Dienst am Nächsten“, ist angewiesen auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen. Renate Niehaus: „Ohne die vielfältige Unterstützung unserer Ehrenamtlichen in unterschiedlichsten Bereichen – vom Besuchsdienst bis zur Adventssammlung – würden wir diesen Dienst nicht so tun können, wie es unser kirchlicher Auftrag uns vorgibt.“

Das Diakonische Werk hat sein Jubiläum bereits am 30. November mit einem großen Festgottesdienst in der Erlöserkirche am Markt in Detmold gefeiert: als Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, die sich unter dem Motto „Diakonie – das Alltagsgesicht unserer Kirche“ durch das kommende Jahr ziehen werden. Geplant ist unter anderem auch ein großer Familiengottesdienst an Himmelfahrt im Westfälischen Freilichtmuse-

um Detmold.

Begleitend zum Jubiläum zeigt das Diakonische Werk in Einrichtungen und Gemeinden eine Wanderausstellung mit Dokumenten und Bildern aus der Geschichte der kirchlichen Organisation. Zurzeit ist sie am Hauptsitz in der Leopoldstraße 27 in Detmold zu sehen. Im Internet-

auftritt [www.diakonie-lippe.de](http://www.diakonie-lippe.de) werden das ganze Jahr hindurch unter dem Titel „100 Jahre Diakonisches Werk – 100 Gesichter der Diakonie“ Haupt- und Ehren-

amtliche vorgestellt – stellvertretend für die vielen Menschen, die überall in Lippe in der und für die Diakonie aktiv sind.



Renate Niehaus



Burkhard Meier

## „Verantwortung für hilfebedürftigen Nächsten“

UMFRAGE: „Was bedeutet für Sie Diakonie?“



Sylvia Krone (63)

„Der Besuchsdienst ist eine sinnvolle Aufgabe, die meisten Menschen freuen sich, wenn man sie besucht, man bekommt eine Menge zurück.“

Sylvia Krone ist seit fast einem Jahr beim ökumenischen Krankenhausbesuchsdienst in Lemgo mit dabei.



Karl-Friedrich Klöpping (65)

„Diakonie ist die Umsetzung der Verantwortung für den hilfebedürftigen Nächsten, wie sie durch die Botschaft der Bibel vermittelt wird.“

Karl-Friedrich Klöpping war 26 Jahre Geschäftsführer im Haus der Diakonie (Lage).



Anja Beckmann (23)

„Ich finde Diakonie gut, weil sie dort ist, wo Menschen sie brauchen.“

Anja Beckmann ist Verwaltungsmitarbeiterin im Evangelischen Stift zu Wüsten.



Knut Schmidt (45)

„Ich bin froh, dass es die diakonische Einrichtung Herberge zur Heimat gibt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich untergegangen.“

Knut Schmidt hat 14 Jahre lang Unterstützung durch die Herberge zur Heimat erfahren.



Margarete Bode (56)

„Diakonie bedeutet, dass wir bei den Schwächsten genau hinschauen, was sie für Leib und Seele benötigen, wo und wie man helfen kann.“

Margarete Bode ist seit 12 Jahren im Vorstand im Diakonieverband Extertal und koordiniert in Laßbruch die Adventssammlung der Diakonie.



Petra Schmidt (37)

„Ich finde es gut, dass es die diakonische Einrichtung ‚Herberge zur Heimat‘, die sich um Wohnungslose kümmert, gibt. Hier trifft man nette Menschen.“

Petra Schmidt hat die Herberge zur Heimat über ihren Mann kennengelernt.

## Spenden für Zimbabwe

**Detmold.** Mit einer Spende von 5000 Euro unterstützt die Lippische Landeskirche die Soforthilfe in Zimbabwe. Das südafrikanische Land ist in einer großen Krise, berichten unter anderem die evangelischen Hilfswerke Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt.

Kornelia Schauf, lippische Pfarrerin in einer Kirchengemeinde in Südafrika, berichtet von eingeschränkter Wasserversorgung, fehlenden Lebensmitteln und dem Ausbruch der Cholera. Darum sammelt Pfarrerin Schauf in Lippe Geldspenden für Lebensmittel, die von der lutherischen Kirche in Johannesburg nach Zimbabwe weitergeleitet werden. „Diese Lebensmittel werden dann vor Ort von einer Kirchengemeinde direkt an bedürftige Menschen verteilt.“ Falls Sie sich auch an diesem Projekt beteiligen möchten, können Sie einen Betrag auf folgendes Konto überweisen: Kirchengemeinde Detmold-West, Stichwort Zimbabwe, KD-Bank (BLZ: 35060190, Konto-Nr.: 2002380016).